

STEREO



MAGAZIN FÜR HI-FI • HIGH END • MUSIK

Schon richtig stark
**Yamahas neue
Einsteiger-Serie** S.46

Mega-Messe-Report
**Die HiFi-News
der CES-Show** S.30

SPEZIAL

Alles über Blu-ray S.67

- > **Die besten Player**
- > **Konzert-Discs**
- > **Hochbit-Hörtest**

Preisrutsch bei Meridian
**Neuer Top-Spieler
günstig wie nie** S.42

Aktuelle High End-Stars
**Highlights von
Aesthetix, Benz
und Reimyo**

Da rockt der Mini
**Leder-Kombi mit
Bass-Turbo** S.40



Verstärker von Rega und Naim
zeigen Flagge fürs audiophile Hören
S.20



Hype oder Humbug?
LPs selber schneiden S.26



Neue Benz-
Tonabnehmer
S.52



Focal
1027 S
S.24



Sara K. Abschied
einer HiFi-
Ikone

Grüßwort auf S. 124



Meridian G06.2 S.42



Die Elite der
Blu-ray-Player
im Test
S.67

Top-Angebote
auf 48 Seiten im großen Marktteil

BRITISH FORCES

Zwei Traditionshersteller von der Insel schicken uns ihre brandneuen Vollverstärker. Naims Nait XS und der Rega Elicit verkörpern beide beste englische HiFi-Philosophie



Von Tobias Zaporowski

Wenn die hohe Kunst der Unterbreitung eine typisch britische Eigenschaft ist, schießt Naim mit seinem neuen integrierten Verstärker „Nait XS“ den Vogel ab. Im Produktprogramm schließt er die Lücke zwischen dem Basis-Amp Nait 5i für etwa 1000 Euro und dem exzellenten SuperNait (Tests in STEREO 6/4 und 8/07), der mit rund 4000 Euro ins Kontor schlägt.

Der Beinamen „XS“, also „Extra Small“ kann dabei nur als Ausdruck schrägen Inselhumors gewertet werden, denn „wirklich klein“ ist an dem Neuling nun nichts. Es handelt sich schon eher um ein Zwitterwesen, das wesentliche Features des Topmodells hinter der betont schlichten Fassade der Naim-Einsteigerserie verbirgt. So ist etwa die Vorverstärkerstufe mit der des exzellenten Preamps NAC 202 (Test in STEREO 11/06) und der des SuperNait identisch. Selbiges trifft auf die Endverstärkereinheit zu. Auch der stattliche 380-VA-Transformator mit fünf Sekundärwicklungen, wovon zwei Vor- und Leistungsstufe getrennt versorgen, lässt zu keinem Zeitpunkt erwarten, dass der Flachmann sich leistungsmäßig mit irgendeiner angeschlossenen Last verheben könnte.

Rückt der Nait XS denn so seinem großen Bruder nicht zu dicht auf den Pelz? Zumal er

sich ja – wie dieser – mit optional erhältlichen externen Netzteilen in drei Ausbaustufen (FlatCap IIx, HiCap und SuperCap, Preise zwischen 1000 und etwa 5300 Euro) zu einer veritablen High End-Waffe aufrüsten lässt und über die dieselbe Schnittstelle bei Bedarf auch mit externen Vor- oder Endverstärkern zusammenarbeitet? Wie man's nimmt: Schließlich hat der SuperNait ein Digitalboard mit fünf Eingängen für alle Spielarten der so genannten „neuen Medien“ zu bieten, bringt also sowohl portable Zuspielder, deren Ausgänge sich digital abgreifen lassen, als auch etwa betagte CD-Spieler mit technisch veralteten Wandlern auf das gewohnt knackige Naim-Niveau.

Wer dies aber alles nicht benötigt, kann mit dem Nait XS genauso glücklich werden. Zumal sich auch dieser mit sechs analogen Eingängen – wie bei den Südeingländern üblich doppelt, also in DIN- und Cinch-Ausführung vorhanden –, einer Miniklinkenbuchse an der Front, einem Gleichstromausgang zum Betrieb eines externen Phono-Vorverstärkers und einem Subwooferausgang wahrlich anschlussfreudig zeigt. Zudem ermöglicht ein „AV“-Schalter, den Nait XS auf eine fixe, also nicht regelbare Verstärkung umzuschalten, was für den Betrieb in Heimkinoan-

gen hilfreich sein kann. Die etwas geringere Ausgangsleistung gegenüber dem „GenSpender“ sollte man fairerweise natürlich noch erwähnen.

Rega pflegt die Tradition

Auch bei Rega ist das Vollverstärker-Sortiment mit den drei Modellen Brio, Mira (um 600/1000 Euro) und eben dem neuen Elicit – den ersten integrierten Amp dieses Namens gab es bereits 1990 – überschaubar. Unter rein optischen Aspekten indes höchst gelungen: So macht das anthrazit-grau lackierte Vollmetallgehäuse mit den wenigen Bedienelementen, von denen der mit einem mitwandernden Leuchtkranz aus roten LEDs umgebene Lautstärkeregler ohne Zweifel das Highlight bildet, einen ausnehmend wertigen Eindruck.

Die bogenförmigen Ausfräsungen auf dem Deckel gewähren einen Blick auf die für einen Vollverstärker dieser Größe durchaus stattlichen Kühlkörper, auf denen im Innern moderne Sanken-Darlington-Leistungstransistoren ihren Dienst verrichten. Die Endstufe ist in zwei voneinander separierten Kanalzügen vollsymmetrisch aufgebaut, die Vorverstärkerabteilung arbeitet mit extrem rauscharmen Feldeffekt-Transistoren und



Frische Ware von der Insel: Die neuen Vollverstärker Rega Elicit (o.) und Naim Nait XS bieten nur wenig Ausstattung, aber audiophiles Flair

TEST-CDs



PIERS FACCIANI: TEARING SKY

Der britische Maler, Fotograf und Songwriter trägt mit sparsamer Instrumentierung und seiner markanten Stimme ein eindringlich-melancholisches Werk vor, das zudem sehr direkt und detailliert klingt.



JUMP SHIP: WHAT IS THIS AND WHY

Eine der persönlichen Neuentdeckungen des jungen Jahres: Die Elektro-Pop-Band aus Bath erinnert an Björk, Lamb oder Massive Attack. Knackiger, dynamischer Klang!

KOMPONENTEN DER TESTANLAGE

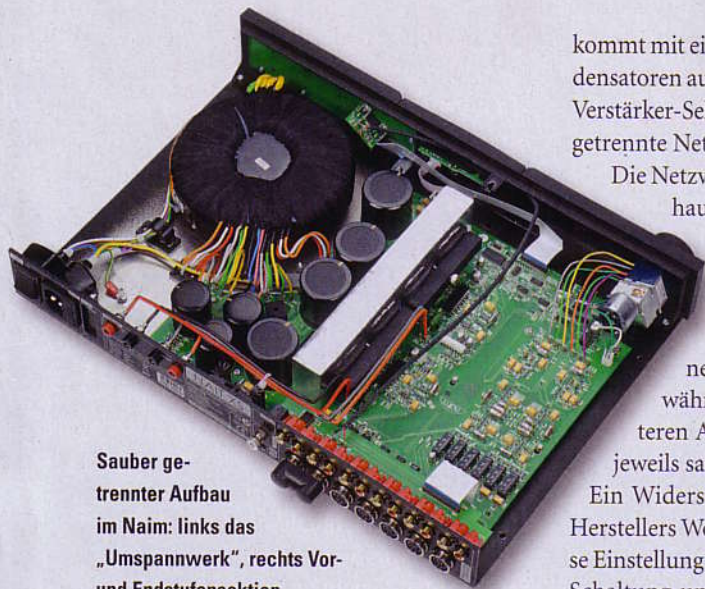
PLATTENSPIELER: Music Hall mmf 9.1

CD-SPIELER: Advance Acoustic MCD 403/MDA 503, Linn Majik CD, Naim CD 5x, Rega Apollo, T+A Music Player

VOLLVERSTÄRKER: Arcam A 38, Linn Majik-i, T+A Power Plant, Symphonic Line RG 14 Edition 2009

LAUTSPRECHER: B&W 805, B&W 804S, Dynaudio Focus 140, KEF XQ 20, KEF XQ 40, Magnat Quantum 905

KABEL: Audioplan, HMS, Silent Wire, Wireworld



Sauber getrennter Aufbau im Naim: links das „Umspannwerk“, rechts Vor- und Endstufensektion

kommt mit einem Minimum an Koppelkondensatoren aus. Die Stromversorgung beider Verstärker-Sektionen erfolgt über galvanisch getrennte Netzteile.

Die Netzversorgung ist beim Elicit überhaupt so eine Sache: Der reichlich fette Ringkernumspanner, der in der Gehäusemitte thront wie die Spinne im Netz, versorgt mit insgesamt neun (!) Abgriffen die bereits erwähnten Leistungs- sowie alle weiteren Audio- und Steuerschaltkreise, jeweils sauber voneinander getrennt.

Ein Widerstandschip des renommierten Herstellers Wolfson sorgt für die hochpräzise Einstellung des Pegels, die „Direct-Input“-Schaltung umgeht die Lautstärkeregelung und ist direkt mit der Endstufe verbunden. So können der Rega wie auch der Naim in Mehrkanalsystemen eingesetzt werden. Seinem Kontrahenten aus Salisbury hat der Elicit allerdings die optional erhältliche Phono-Platine voraus (MM- oder MC-Modul jeweils um 150 Euro).

Naim: Klar, schnörkellos, agil

Im STEREO-Hörraum offenbaren beide Briten alsbald ganz eigene Charaktere. Indes: Überraschungen blieben aus, was absolut positiv zu verstehen ist! Wir kennen zum Bei-



Durch das Entfernen der Steckbrücke werden beim Nait XS Vor- und Endstufe aufgetrennt

spiel kaum ein Naim-Gerät, das sich nicht mit seinem unheimlich direkten, schnörkellosen und lebendigen Vortrag in unsere Herzen gespielt hätte. Da macht der Nait XS keine Ausnahme.

Der puristische Flachmann umgarnt die Zuhörer mit satten und leuchtenden Klangfarben sowie sehr natürlichen, leicht warm timbrierten Mitten, die Stimmen einen seidigen Schmelz verleihen. Im Bass spielt der Naim ansatzlos schnell, straff und sonor. Das sorgt für eine erfreulich entschlackte, ja geradezu „durchtrainierte“ Performance, die feine Details immer im passenden Kontext darstellt, ohne sie aber sezieren zu wollen – flüssige

STICHWORT

Darlington-Transistor
Zwei bipolare Transistoren in einem Gehäuse, die platzsparend eine wesentlich höhere Stromverstärkung erreichen.

NAIM NAIT XS



um €1800
Maße: 44x7x31 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Music Line, Tel.: 04105/640500
www.music-line.biz

Im Produktprogramm der Engländer sitzt der Nait XS zwar genau zwischen dem Einstiegsmodell Nait 5i und dem Topmodell Super Nait, ist klanglich aber dichter an Letzterem, als es das Preisschild vermuten lässt. Wer auf Digitaleingänge und etwas Leistung verzichten kann, hat hier tatsächlich einen kleinen Super Nait vor sich. Mit allen Tugenden, die einen echten Naim ausmachen: Aufrüstoptionen durch diverse externe Netzteile, hoher Musikalität und klarer optischer Linie.

LABOR

Schaumschlägerei hat Naim nicht nötig: Bei der Leistungsmessung trifft der Nait XS mit 2x58 Watt sinus an acht Ohm die Werksangabe (2x60 Watt) fast genau. An vier Ohm Last bringt er es auf 86 Watt je Kanal, bei Impulsen an dieser Impedanz auf 125 Watt. Was sich recht bescheiden liest, ist in der Praxis vollkommen ausreichend, an „Dampf“ mangelt es diesem Amp nicht. Von den allgemein angesagten Superbandbreiten hält Naim offenbar wenig. Der Frequenzgang des Amps fällt schon oberhalb von zehn Kilohertz leicht ab, -3 Dezibel sind bereits bei 35 kHz erreicht. Ein Hinweis auf die etwas kompaktere Wiedergabe? Klirrfaktor und Intermodulation bewegen sich mit 0,012 beziehungsweise 0,044 Prozent (bei fünf Watt) absolut auf der positiven Seite. Ebenso der Rauschabstand von 85 Dezibel (A). Der Lautstärkesteller ist mit einer maximalen Kanalabweichung von nur 0,4 Dezibel (bis -60 dB) exakt. Löblich: Im Leerlauf konsumiert der Nait XS sparsame neun Watt aus dem Netz, der „harte“ Powerschalter trennt ihn komplett davon. Eine Standby-Funktion gibt's hier nicht.

AUSSTATTUNG

Systemfernbedienung (steuert alle aktuellen Naim-Komponenten), sechs Hochpegeleingänge in Cinch-, davon vier parallel auch in DIN-Ausführung vorhanden, Vor- und Endstufe auftrennbar, Tape-Anschluss ohne Hinterbandkontrolle, AV-Schalter („AV-Bypass“), Subwoofer-Ausgang.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **77%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

Musikalität, wie Fans der Marke es lieben! Dass die Raumdarstellung eher kompakt als riesengroß gerät, gehört zu diesem beherzt zupackenden Kerl dazu und schmälert das Vergnügen in keiner Weise. Mit den hauseigenen, optional lieferbaren Signalkabeln und vor allem der neuen Netzleitung lässt sich die Darbietung des Neulings übrigens noch etwas „trimmen“. Ausprobieren lohnt, Details entnehmen Sie bitte dem Kasten auf der linken Seite.

Rega: Druckvoll und locker

Dem Elicit hört man seine höheren Leistungsreserven (siehe Labor) gleich bei den ersten Takten an. Die tendenziell warm timbrierte Grunddiktation seiner Darbietung ist dem Naim gar nicht unähnlich, gerade der Bassbereich kommt aber bei kräftigen Impulsen nachdrücklicher und etwas stressfreier rüber.

Elicits Raumaufteilung ist dabei nicht übertrieben groß, lässt den Musikern indes etwas mehr Platz zum Luft holen, die Bühne scheint tiefer gestaffelt. Wo sich Naims jüngster Spross mit Verve ins Zeug legt, um etwa Rock oder Blues mög-

lichst schweißtreibend und mit dem gewissen „Kick“ zu präsentieren, hält sich der Elicit mit vornehmer Entspannung zurück, lässt die Zügel lockerer. Was nicht heißt, dass es ihm an Leidenschaft mangelt, jedoch ist ihm innere Ordnung und eine stets nachvollziehbare Struktur, in der alles seinen festen

Die Sanken-Endstufentransistoren (im Bild nur der linke Kanal) sitzen auf opulenten Kühlkörpern (r.)

Auf der Rückseite der dickwandigen Rega-Vollmetallfront sitzt unter anderem die feinstufige, präzise Lautstärkesteuerung

STICHWORT

Direct Input
Über diesen Eingang zugeführte Signale gehen mit fixem Pegel an die Lautsprecher. Nur im Multikanal-Einsatz verwenden!

Platz hat, von besonderer Wichtigkeit. Dieses Spannungsfeld zwischen reflektierter Distanz zum Geschehen einerseits und einer nuancierten und ausgesprochen „runden“ Darbietung auf der anderen Seite hat je nach bevorzugtem Musikmaterial einen sehr reizvollen, lässig-noblen Touch.

Duelle auf Augenhöhe

In ihrem direkten Konkurrenzumfeld ließen sich beide Vollverstärker die Butter nicht vom Brot nehmen. Gegen Arcams A 38 (Test in STEREO 10/08), der vor allem obenheraus etwas eingengt und in den Mitten statischer, nicht ganz so beweglich klingt, dafür aber mit einem gehörigen Pfund an Leistung in Sachen Dynamik und Druck punkten kann, setzen sich Naim und Rega doch deutlicher nach oben hin ab, als wir dies erwartet hatten.

Der Maßstab für die beiden ist Linns formidabler Majik-i (um 2200 Euro, STEREO 3/08), der schließlich die Neulinge nicht an sich vorbeiziehen ließ. Gegenüber dem quirligen, lebendigen und sehr farbkraftig aufspielenden Naim setzte sich der etablierte Schotte mit einer räumlich größeren und in sich kontrollierteren Vorstellung etwas besser in Szene. Zudem gab er weiblichen Stimmen den zarteren Schmelz und ein Quäntchen mehr Brustumfang. Keine Welten, sicherlich, aber doch die nachvollziehbare und hörbare Rechtfertigung für etwa 400 Euro Preisunterschied zwischen Salisbury und Glasgow. Das Duell zwischen Regas neuem Elicit und dem Linn spielte sich auf Augenhöhe ab. Die luftige und wie festgemeißelte innere Ordnung des Majik-i konterte der Rega mit seiner flüssigen Geschmeidigkeit, die dennoch keine Details unberücksichtigt ließ. Und so liegt die Entscheidung letztlich im persönlichen Geschmack. In der Wertung sehen wir beide Amps gleichauf.

Naims und Regas neue Verstärker sind Charakterköpfe. Zupackend und geradlinig der Nait XS, geschmeidig und luftig-elegant der Elicit. Die „British Forces“ in Höchstform!

REGA ELICIT



ab €2200 (mit Phono um €2350)
Maße: 44x9x33 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Vertrieb: TAD, Tel.: 08052/9573273
www.tad-audiovertrieb.de

Dieser technisch hochmoderne Verstärker ist Balsam für gestresste Seelen. Seine entspannte und gelöste Spielweise besticht durch Lässigkeit und Homogenität, die angeschlossenen Quellgeräte sollten indes klanglich nicht unbedingt in die gleiche Richtung zielen. Bei Bedarf ist genügend Leistung für ansatzlose Attacke vorhanden. Die optional erhältlichen Phonokarten klingen richtig gut und machen zumindest günstigere externe Lösungen überflüssig.

LABOR

Das Leistungsdiagramm weist den Elicit als kräftigen Burschen aus: So entwickelt er an acht Ohm 2x81 Watt, an vier Ohm sind es 2 x 124 Watt sinus. Die Impulsleistung ist mit 178 Watt pro Kanal (vier Ohm) deutlich höher, was auf ein „weiches“ Netzteil hindeutet. An vier Ohm Last liegt die obere Grenzfrequenz des Rega bei 86 Kilohertz (-3 dB), also weit außerhalb des Hörbereiches, und weist auf die flinke Signalverarbeitung des Verstärkers hin. Der Rauschabstand bei CD ist mit 62 Dezibel (A), gemessen bei 50 Milliwatt, etwas gering, bleibt in der Praxis aber unkritisch. Klirrfaktoren und Intermodulationen gehen mit Werten um 0,1 sowie 0,35 Prozent, die über die gesamte Leistungsbandbreite stabil bleiben, in Ordnung. Der digitale Lautstärkesteller arbeitet superb (Kanalabweichung 0,1 dB), die Kanaltrennung bei CD ist mit 65 Dezibel weit im grünen Bereich, ebenso die Übersprechdämpfung zwischen Tuner und CD (81 dB) und die Übersprechdämpfung Vor-/Hinterband (93 dB). Im Leerlauf nimmt der Amp zirka 23 Watt auf.

AUSSTATTUNG

Systemfernbedienung, fünf Hochpegeleingänge (Cinch-Buchsen), Tapeschleife, Vorverstärkerausgang, „Direct“-Input (fixe Verstärkung, die die Lautstärkeregelung umgeht) zur Anwendung in Mehrkanalsystemen, optionaler Phono-Zweig mittels Steckkarten (MM oder MC), Vollmetallgehäuse, Mute-Taste, harter Netzschalter an der Front.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 78%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT